

AUFTAKT IN BERLIN

FORDERUNGEN EINGEBRACHT

Das war zu erwarten. In der ersten Runde der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder gab es keine Ergebnisse. Weil die Arbeitgeber noch nicht bereit waren, inhaltlich auf unsere Argumente und Forderungen einzugehen. Also stellen wir noch mal klar, worum es uns geht:

Auftakt war am 4. Februar, die 2. Verhandlungsrunde wurde für den 24./25. Februar und die 3. Verhandlungsrunde vom 9. bis 11. März 2011 terminiert.



Frank Bsirske, ver.di-Vorsitzender:

„Die Länder nehmen nach der jüngsten Steuerschätzung 14,2 Milliarden Euro mehr Steuern ein, als ursprünglich erwartet. Das zeigt, dass Wirtschaftswachstum der beste Weg zur Haushaltskonsolidierung ist. Deshalb brauchen wir Einkommenssteigerungen im öffentlichen Dienst, um das Wachstum auf der Binnenmarktseite zu stabilisieren – als eine Art Schutzschirm für den Aufschwung.“

Hartmut Möllring, Vorsitzender des TdL-Vorstandes:

„Die Steuereinnahmen der Länder bleiben noch hinter dem Stand von vor der Krise zurück. Die Schuldenbremse führt dazu, dass wir den Gürtel enger schnallen müssen. Für Personalkostenerhöhungen steht nur ein Prozent zur Verfügung.“

Wir fordern: 50 Euro + 3.0 %

Die Steuereinnahmen steigen; 2012 werden voraussichtlich wieder Steuereinnahmen in Höhe des Vorkrisenniveaus erreicht. Aber auch die Preise steigen und dies trifft insbesondere die Beschäftigten in den unteren Einkommensbereichen.

Wir fordern: 50 Euro + 3.0 %

Für Auszubildende und Praktikantinnen/Praktikanten die gleichen Einkommensverbesserungen wie für alle Beschäftigten im Landesdienst und die Übernahme nach der Ausbildung für mindestens 24 Monate.

Wir wissen: Höhere Einkommen sind notwendig

Richtig ist: Höhere Einkommen sind nicht nur für die Beschäftigten erforderlich, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Binnenkonjunktur. Unsere Forderung ist angemessen und gerecht.

Wir finden:

14 Monate Laufzeit sind sinnvoll

Damit wäre die Laufzeit der Entgelttabellen an die des TVöD angepasst. Mit den Ländern könnte dann parallel verhandelt werden.

Wir haben ein Forderungspaket beschlossen

Richtig ist: Bei einer Vielzahl von Forderungen wird die Tarifrunde leicht unübersichtlich. Trotzdem ist es notwendig, in einer Tarifrunde möglichst viele Klärungen herbeizuführen.

Richtig ist: Wir brauchen endlich Regelungen, die die Eingruppierung im Tarifvertrag regeln. Daher muss die Entgeltordnung in Kraft gesetzt werden.

Richtig ist: Wir brauchen Regelungen, die flexible Ausstiege aus dem Arbeitsleben möglich machen. Landesbezirkliche Öffnungsklauseln für Tarifverhandlungen über Altersteilzeit sind daher notwendig.

Richtig ist: Wir brauchen eine Zulage für die Beschäftigten beim Küstenschutz. Wir brauchen eine Gefahrenzulage für die Beschäftigten in den Straßenmeistereien.

Richtig ist: Wir brauchen konkrete Regelungen zur „Tarifpflege“, damit endlich auch wieder zwischen den Tarifrunden Ergebnisse erzielt werden können.



Mitgliedervorteilsregelungen – Warum eigentlich?

Tarifverträge gelten nur für die Mitglieder der Vertrag schließenden Gewerkschaft.

Eigentlich haben daher nur ver.di-Mitglieder einen Rechtsanspruch aus den von ver.di abgeschlossenen Tarifverträgen.

Eigentlich ist das doch ganz einfach! Aber die Arbeitgeber nehmen grundsätzlich in den Arbeitsverträgen aller Beschäftigten auf die Tarifverträge Bezug. Na prima, dann gelten die Tarifverträge eigentlich doch für alle. Und damit auch für die Beschäftigten, die gar nicht gewerkschaftlich organisiert sind und nichts zur Durchsetzung der Tarifverträge beigetragen haben. Na, das ist ja mal gelebte Solidarität! Wenige kämpfen für Tarifverträge und alle profitieren. Blöd nur, dass die Wenigen oft nur wenig für alle erreichen können. Wäre es da nicht eigentlich besser, wenn mehr mehr erreichen? Und sollten dann nicht eigentlich die, die für alle kämpfen, mehr haben? Eigentlich wäre das richtig.

Mehr Infos unter:
www.wir-machen-das-wer-sonst.de
www.streik.tv
www.tarif-oed.verdi.de
<http://twitter.com/mehrlohnmussher>

GUTE LEUTE, GUTE ARBEIT, GUTES GELD:

**WIR MACHEN DAS.
 WER SONST?**



Z.B. IN DEN STRASSENMEISTEREIEN

Die Straßenwärterinnen und Straßenwärter sorgen auf den Bundesautobahnen und -straßen für freie Fahrt. Im Winter räumen sie Schnee und Eis, im Sommer stutzen sie die Vegetation oder beheben Schäden auf der Fahrbahn – und das alles mitten im fließenden Verkehr. In der Tat vergeht kein Tag ohne schweren Unfall. Durchschnittlich verunglücken jährlich 9 Straßenwärterinnen und Straßenwärter tödlich, die Zahl der Schwerverletzten liegt im dreistelligen Bereich. Die Wahrscheinlichkeit eines Arbeitsunfalls ist 13 Mal höher als in der gewerblichen Wirtschaft. Ein erfahrener Straßenwärter mit 15 Dienstjahren verdient heute im besten Fall 2.387,00 Euro brutto.



Z.B. IM KRANKENHAUS

Keiner will ins Krankenhaus. Aber wenn, wünscht man sich nichts mehr als eine gute, engagierte Versorgung. Im letzten Jahrzehnt wurden in den Krankenhäusern fast 100.000 Beschäftigte wegrationalisiert, darunter 50.000 Pflegekräfte. Gleichzeitig ist die Zahl der Patienten um eine Million gestiegen. Heute muss sich eine Pflegekraft im Durchschnitt um mehr als 61,5 Patienten kümmern. Damit ist der tägliche Einsatz zur reinen Akkordarbeit geworden. Die Beschäftigten müssen Tag und Nacht Höchstleistungen bringen und dabei oft schwerere Lasten heben als ein Bauarbeiter. Im Ranking der Berufe mit hohen Belastungen des Magazins „Focus“ steht die Krankenpflege hinter den Dachdeckern an zweiter Stelle. Durch den Kahlschlag beim Personal steigt die Last der Überstunden immer weiter an. Und die Bezahlung könnte auch besser sein. Eine/Ein erfahrene/-r Krankenschwester/-pfleger mit 15 Dienstjahren verdient heute im besten Fall 2.762,25 Euro brutto.

WARUM VER.DI? DARUM VER.DI!

FARBE BEKENNEN

Jetzt wird es ernst:

Die Arbeitgeber schalten auf stur. Wer weiß, dass gute Arbeit mit gutem Geld bezahlt werden muss, sollte jetzt aktiv werden und ver.di stärken. Denn schenken wird man uns nicht. Deshalb kommt es vor allem auf die Kraft und Handlungsfähigkeit Deiner Gewerkschaft an. Also:

**Mach dich stark.
 Mach dich sicher.**

Nur eine starke Gewerkschaft kann in der Auseinandersetzung bestehen. Nur auf eine starke Gewerkschaft ist Verlass. Wer ver.di stärkt, macht sich deshalb selber stark. Denn:

ver.di ist gerüstet

Streikgeld, wenn es hart auf hart kommt. Rechtsschutz in Arbeits-, Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren – wenn nötig bis in die letzte Instanz.

ver.di ist Service pur

Freizeitunfallversicherung, Lohnsteuerservice und etliche Sonderkonditionen bei privater Vorsorge, Versicherungen, Finanzierungen und Reisen.

ver.di ist nah dran

Bei uns bestimmen die Fachbereiche und Fachgruppen die berufsfachliche Arbeit.

ver.di ist immer da

Rat und Tat durch individuelle Unterstützung und Betreuung am Arbeitsplatz und ortsnah in den Bezirken sowie zahlreiche exklusive Informationen und lohnende Bildungsangebote.